Nr. 396. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 26. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der preußische Staatshaushalt

für 1891—92 schließt in Ausgabe und Einnahme mit rund 1720 Millionen Mark ab, die Schlußzahl hat sich in zwanzig Jahren gerade verdreifacht. Das Finanzgesetz vom 17. März 1872 bezifferte ein gesammtes Wirthschaftsbedürfniß von 561 Millionen. Es ist nicht ohne Interesse, auf die Entwickelung dieses verhältnißmäßig kurzen Zeitraumes zurückzublicken. In denselben fällt die Verwaltungsreform (Kreis- und Provinzialverfassung), die Reorganisation des Justizdienstes, die Durchführung der Eisenbahnverstaatlichung, die völlige Umgestaltung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten und die, wenn auch nichts weniger als systematische Entlastung der Gemeinden und Kommunalverbände einerseits, der unteren Klassen der direkten Steuerzahler andererseits. All dies mußte natürlich in tiefgreifender Weise auf die Staatshaushaltszahlen Einfluß nehmen. Im Einzelnen gestaltete sich dies nach der Darlegung der „N.-L. C." wie folgt:

Die innere Verwaltung erforderte für 1872 einen Aufwand von rund 47, für 1891—92 erfordert sie 134,56 Millionen! Die Hauptzahlen der letzteren Positionen entspringen der Verwaltungsreform: 37,56 Millionen Mark Zuschuß zu den Provinzialfonds für Zwecke der Selbstverwaltung, 35 Millionen Mark Ueberweisungen an die Kommunalverbände nach dem Hueneschen Gesetz, 13,43 Millionen Mark für die Provinzial- und Bezirksregierungen und die Bezirksausschüsse. Die ordentlichen Ausgaben im Etat des Justizministeriums sind in diesen zwei Jahrzehnten von 52,19 auf 84,48 Millionen, also um mehr als die Hälfte angewachsen, ohne daß sich gerade behaupten ließe, daß mit den vorhandenen Gerichten, beziehungsweise mit der Zahl der Richterstellen dem thatsächlichen Bedürfnisse bereits entsprochen wäre. Eine in ihrem Umfange unvergleichliche Ausdehnung hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit die staatliche Thätigkeit auf dem privatwirthschaftlichen Gebiete erfahren. Die staatlichen Betriebsverwaltungen aller Art nehmen im neuesten Etat nicht weniger als 750,56 Millionen Mark in Anspruch, und zwar steht die Eisenbahnverwaltung mit 557,79 Millionen obenan. Die Bauverwaltung weist einen Ausgabe-Etat von 21,61 Millionen aus. Der Bergwerksbetrieb erfordert 75,80, der Hüttenbetrieb 26,01, der Salzwerkbetrieb 5,61, die übrigen Zweige der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung erfordern 27,51, die Kosten der Arbeiterversicherung zu Lasten dieser Verwaltung 4,05 Millionen; das sind im Ganzen 118,98 Millionen. Dazu sind aus dem Handels- und Gewerbeetat 5,28 Millionen Mark mit anzusetzen. Insgesammt beziffern sich also die Ausgaben dieser Betriebsverwaltungen, der öffentlichen Arbeiten im eigentlichen Sinne und der Gewerbe- und Handelsaufsicht auf 703,67 Millionen. Bei der Domänenverwaltung werden 6,77, bei der Forstverwaltung 33,88, bei der Gestütverwaltung 4,69 Millionen verausgabt ꝛc. Dem Betriebsaufwand in allen diesen Verwaltungen mit 750 Millionen stehen im Etat für 1872 knapp 180 gegenüber. Die privatwirthschaftliche Thätigkeit des Staates nimmt also den vierfach größeren Raum als damals ein. Nicht minder fällt aber auch die vermehrte Leistung des Staates auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ins Gewicht; der Kultusetat (Unterricht, geistliche Angelegenheiten, Medizinalwesen) beziffert für 1872 ein Ausgabe-Ordinarium von 21,66, für 1891—92 ein solches von 96,84 Millionen. Hier ist die vier und einhalbfache Steigerung hauptsächlich bewirkt durch den seit einigen Jahren eingeschobenen Posten von 26 Millionen Mark zur allgemeinen Erleichterung der Volksschullasten und durch die stetig wachsenden Zuwendungen des Staates für die persönlichen Bezüge der Lehrer und Geistlichen; im neuesten Etat beziffern sich diese Posten auf 8,92 Millionen Mark zu Dienstalterszulagen, 6,98 Millionen Mark zum Stellen-Einkommen bei unvermögenden Schulverbänden, 5,5 Millionen Mark zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen, 6,28 zu Pensionen und Unterstützungen für Lehrer und zur Versorgung ihrer Hinterbliebenen. Die Aufwendungen für die Universitäten (7,95), die höheren Schulen (5,88), die Seminare und Präparandenanstalten (6,37 Millionen Mark) u. s. w. haben sich, langsam aber stetig anwachsend, durchweg gegen die Zeit von 1872 verdoppelt. Die sonstigen Verwaltungen stehen hinsichtlich ihres Ausgabebedarfs an Bedeutung etwas weiter zurück, einen begreiflich hohen Betrag repräsentirt nur noch die Verwaltung der öffentlichen Schuld, deren Ausgaben von 80,12 auf mehr als das Dreifache gestiegen sind, nachdem die Eisenbahnverstaatlichung hinzugetreten ist. Die Gesammtsumme der Staatsschulden, einschließlich der Eisenbahnkapitalschuld, beziffert sich nach dem Stande vom 1. April 1891 auf 5834,78 Millionen und erfordert zur Verzinsung einen Aufwand von 224,63 Millionen. Außerdem sind 1,44 Millionen Mark an Renten und 0,84 an Verwaltungskosten erforderlich. Zur Staatsschuldentilgung ist ein Betrag von 33,71 Millionen Mark in den Etat eingestellt. Der wirkliche Tilgungsbetrag erreicht aber schon seit einigen Jahren stets eine sehr viel größere Höhe, seitdem nämlich durch das Etatsgesetz selbst vorgesehen wird, daß der am Schlusse des Jahres sich ergebende Ueberschuß aus der gesammten Staatswirthschaft noch auf Rechnung desselben Jahres zur außerordentlichen Staatsschuldentilgung zu verwenden ist. In dieser Weise sind für 1889—90 noch 97, für 1890—91 noch 11 Millionen über die etatsmäßig bezifferten Ansätze von 66,81 bezw. 30,41 Millionen hinaus zur Schuldentilgung verwendet worden. Im Uebrigen erfordert die Steuer- und allgemeine Finanzverwaltung einschließlich des Zuschusses zur Zivilliste (8 Millionen) rund 25,60, und die anderen Verwaltungen einschließlich der Beamtenpensionen, Wittwen- und Waisenverpflegung, Wartegelder und Unterstützungen (41,05 Mark), zusammen rund 61,59 Millionen Mark. Alle sonstigen Ausgaben haben den Charakter der „durchlaufenden Posten", d. h. sie kehren in Ausgabe und Einnahme gleichmäßig wieder; so die Betriebskosten der indirekten Steuerverwaltung (Zölle u. s. w.), wofür das Reich Ersatz leistet, der Matrikularbeitrag an das Reich, dem sogar eine höhere Zuwendung seitens des Reiches gegenübersteht, und die Aus- und Einzahlungen beim Hinterlegungsfonds. In große Gruppen zusammengefaßt ergiebt sich nun folgende Uebersicht des Ausgabewesens in Preußen nach dem Etat des laufenden Jahres: Finanz-, Steuer- und Schuldenverwaltung 285,82, Betriebsverwaltungen 750,56, Justiz- und innere Verwaltung 219,05, Unterrichts-, Kultus- und Medizinalwesen 96,98, andere Verwaltungen 61,59 und durchlaufende Posten 256,98 Millionen.

Deutschland.

C **Berlin**, 25. August. Im Reichs-Versicherungsamte beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Zusammenstellung der von den einzelnen Berufsgenossenschaften eingesandten Rechnungsergebnisse für das Jahr 1890. Die Zusammenstellung darf deshalb ein erhöhtes Interesse beanspruchen, weil sie sich auf das erste Volljahr der Thätigkeit sämmtlicher landwirthschaftlicher Berufsgenossenschaften erstreckt. Von ihnen und den gewerblichen Genossenschaften sind für Unfälle im genannten Jahre nahezu 20 Millionen Mark Entschädigungen gezahlt worden. Die Arbeiten im Reichs-Versicherungsamte entwickeln sich so, daß man darauf rechnen kann, daß dem Reichstage die ihm nach dem Unfallversicherungsgesetze vorzulegende Zusammenstellung bald nach seinem Wiederzusammentritt zugehen wird.

— Der zur Dienstleistung bei dem General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, Prinzen Albrecht, kommandirte Kommandeur der 20. Division, Generallieutenant und Generaladjutant v. Winterfeld, ist auch mit der vorläufigen Uebernahme der Geschäfte der durch Todesfall erledigten Stelle eines Chefs des Stabes der 1. Armee-Inspektion beauftragt worden. General von Winterfeld vereinigt jetzt militärische Würden und Obliegenheiten in seiner Person, wie kein anderer Offizier. Er war früher Jahre lang in der nächsten Umgegend des Kronprinzen und stand diesem auch während seiner Krankheit und der kurzen Regierung stets zur Seite. Gleich nach seiner Thronbesteigung ernannte Kaiser Friedrich den damaligen Generalmajor von Winterfeld zu seinem Generaladjutanten. — Den nachgesuchten Abschied haben erhalten vier Brigade-Kommandeure, und zwar die der 31. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Stevolinski, und der 4., 16. und 20. Kavallerie-Brigade, Generalmajor von Rosenberg, Oberst von Bause und Generalmajor von Groote. Führer der 20. Kavallerie-Brigade ist der bisherige Kommandeur des Leib-Garde-Husaren-Regiments, Oberst von Gottberg, geworden und an dessen Stelle ist der Oberstlieutenant von Moßner getreten, der lange Zeit der einzige bürgliche Offizier beim Garde-Husaren-Regiment und bürgerliche Stabsoffizier bei der Garde-Kavallerie war und erst 1889 oder 1890 geadelt wurde. Der für ihn zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannte Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin wird wohl nicht mehr lange dem aktiven Dienste angehören, da er aller Voraussicht nach bald berufen werden wird, die Regentschaft in seinem Heimathlande übernehmen zu müssen.

— Die Zahl der prinzlichen Haushaltungen in Potsdam — als Folge dessen, daß die betreffenden Prinzen dort in den Garde-Regimentern ihren aktiven Dienst im preußischen Heere thun — wird sich im nächsten Winter abermals um eine solche vermehren. Wie man nämlich jetzt als zuverlässig hört, wird der Erbprinz Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, erstgeborener Sohn des regierenden Fürsten Otto, kaiserlichen Oberstkämmerers, nachdem er Anfang Oktober seine Vermählung mit der jungen Gräfin Castell-Rüdenhausen gefeiert und in der ersten Hälfte des Monats der Einzug des Paares in das Schloß zu Wernigerode stattgefunden, seinen demnächstigen Wohnsitz, gleichfalls als Offizier bei der Garde, eben auch in unserer Nachbar Residenz nehmen.

— Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin Friedrich in diesem Herbst nicht, wie ursprünglich geplant, Schottland besuchen, sondern sich um die Mitte Oktober auf einige Monate nach Italien begeben.

— Während die Lassallesche Lehre mit Stumpf und Stiel aus dem sozialdemokratischen Programm ausgerottet werden soll — die „Revision" des Parteiprogramms, die gegenwärtig auf der Tagesordnung steht, verfolgt anerkanntermaßen lediglich den Zweck, das, was von den Irrlehren Lassalles noch übrig geblieben in dem Gothaer Programm, zu beseitigen —, wird die Erinnerung an den Agitator Lassalle vor der Hand mit Genehmigung der Parteileitung noch weiter verstattet. Für den nächsten Sonntag, wo der Todestag Lassalles begangen werden soll, werden bereits die üblichen Festversammlungen mit Reden und Gesangvorträgen, sowie Ausflüge ins Freie angekündigt. Selbst Herr Liebknecht hat sich in seinem Wahlkreise zu einem Vortrage verstanden. Er hat den Jüngern Lassalles so lange Jahre in heißem Kampfe gegenüber gestanden, daß seine Würdigung des todten Agitators gewiß eine objektive werden wird, wenn er es nicht, wie wohl zu erwarten ist, vorziehen sollte, lieber über die Brüsseler Festtage zu berichten, die nun endlich zum Abschluß gekommen sind.

— Die sozialdemokratische „Frankfurter Zeitung", welche den Brüsseler Sozialdemokraten-Kongreß mit großer Sympathie behandelt, rühmt die bei dieser Veranstaltung hervorgetretene Mäßigung, namentlich auf Seiten der Deutschen, wobei sie wohlwollend den großen, so vieles beleuchtenden Ausspruch des Herrn Liebknecht übersieht: „Es giebt Dinge, die man thut, aber nicht sagt." Das Frankfurter Blatt knüpft also von diesem Standpunkte wohlwollenden Nichtsehens an die Verhandlungen des Kongresses über die Militärfrage die folgenden Bemerkungen:

„In der Militärfrage standen merkwürdiger Weise die Deutschen mit den Franzosen zusammen, die beiden großen Nationen, in denen die allgemeine Wehrpflicht zu Recht besteht. Bei ihnen ist eben die Idee der Nation in Waffen in Fleisch und Blut übergegangen, und sie haben wohl gefühlt, was es heißt, im entscheidenden Moment die Existenz der Nation aufs Spiel zu setzen. Die Engländer, welche ihr Militär bezahlen, interessirten sich für die Sache nicht, und die Holländer, welche sich vor der allgemeinen Wehrpflicht scheuen, suchten den Stier bei den Hörnern zu packen. Der Kongreß beschloß, den Militarismus durch den Sozialismus abzuschaffen. Dieser Beschluß verdeckt nicht die Thatsache, daß der Kongreß sich weigerte, die Existenz der Nation in Frage zu stellen. Auch sonst spielte die Nationalitätsfrage eine größere Rolle, als blos die Abstimmung nach Nationen kundgiebt. Wiederholt mußte auf nationale Besonderheiten Rücksicht genommen werden, und wiederholt wurden ursprünglich scharfe Resolutionen abgeschwächt, nur um diese oder jene Nation nicht vor den Kopf zu stoßen. Ein Zeichen mehr dafür, daß der internationale Sozialismus lange nicht so einig ist, wie er sich ausgiebt. Für die gemäßigte Gesammthaltung des Kongresses zeugte schließlich der kleine, aber bedeutsame Zug, daß die Mitglieder mitten in der letzten Sitzung plötzlich wie versteinert dasaßen, weil sie — von einem Photographen aufgenommen wurden. Dieser gemüthliche Bourgeoiszug durfte entschieden nicht fehlen."

Breslau, 25. August. Auf Veranlassung des Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg beabsichtigt das fürstliche Kameralamt in Trachenberg zum Zwecke von Ansiedelungen in mehreren im Bereiche des Fürstenthums belegenen Dörfern größere und kleinere Acker- und Wiesenparzellen mittlerer Bodenbeschaffenheit, auf Wunsch ohne Anzahlung, zu verkaufen, sofern der Erwerber sich verpflichtet, ein Wohnhaus mit zugehörigen Wirthschaftsgebäuden darauf zu errichten. Ferner wird im Bereich des fürstlichen Grundbesitzes auch vielfach Gelegenheit zum Pachten von Acker- und Wiesenboden geboten.

Kassel, 25. August. Vor Kurzem hat der Graf zu Waldeck und Pyrmont sich mit einem Fräulein von Jäckel, der Tochter des zu Wilhelmshöhe verstorbenen Dr. der Chemie und Rittergutsbesitzers von Jäckel, verheirathet. Aus diesem Anlaß hat der regierende Fürst von Waldeck und Pyrmont die genannte Dame noch vor der Heirath unter Verleihung des Namens „Gräfin Waldeck" in den Waldeck'schen Grafenstand erhoben mit der Wirkung, daß die Nachkommen ebenfalls den Namen Graf bez. Gräfin von Waldeck tragen.

Kiel, 22. August. Nachdem der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft" für ihre Schiffe ein neues Ruderkommando („Rechts!", wenn das Schiff nach Steuerbord, „Links!", wenn das Schiff nach Backbord ausweichen soll) eingeführt haben, hat es sich als wünschenswerth herausgestellt, die gegenwärtig bestehende bedenkliche Mannichfaltigkeit des Ruderkommandos auf der deutschen Handelsmarine einheitlich zu regeln. Zu dem Zweck haben der Verein Hamburger Rheder und der Verein der Rheder des Unterwesergebiets bei dem Vorsitzenden des Deutschen Nautischen Vereins, Konsul Sartori hierselbst, den Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Vereinstages gestellt, um die durch das Vorgehen des „Norddeutschen Lloyd" und der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft" geschaffene Sachlage durch erneute Prüfung der Frage, betreffend das Ruderkommando, zu klären. Der Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins hat, da die Dringlichkeit wegen der Nothwendigkeit eines einheitlichen Ruderkommandos in der deutschen Handelsmarine zweifellos ist, die Abhaltung eines außerordentlichen Vereinstages in Berlin, etwa am 10. November, anberaumt.

Kiel, 24. August. Nach Beendigung der diessommerlichen Flottenmanöver werden, wie wir hören, die Panzerschiffe „Preußen" und „Friedrich Karl" aus dem Verbande des Uebungsgeschwaders ausscheiden und behufs Vornahme von Reparaturen in die Reserve gestellt werden. Auch die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", welche sich gegenwärtig in der hiesigen kaiserlichen Werft in Reparatur befindet, wird nicht, wie ursprünglich bestimmt, dem Uebungsgeschwader einverleibt werden. Als Ersatz für diese drei Schiffe sind die Panzerschiffe „Kronprinz" und „Friedrich der Große", sowie die Kreuzerkorvette „Irene" bestimmt. Es kommen somit wiederum zwei Panzerschiffe in Dienst, welche bisher nicht sehr viel verwendet wurden. Der „Kronprinz", Mitte der 60er Jahre auf den Werften von Samuda bei London gebaut, gehörte 1876 während der Unruhen im Orient dem Mittelmeergeschwader unter Batsch an und hat sich seitdem in der Reserve befunden. Der Panzer des Schiffes besteht aus einem rings um die ganze Wasserlinie laufenden Gürtel, der bis zum Batteriedeck reicht, und aus einer vorn und hinten durch gepanzerte Querwände abgeschlossenen Kasematte, welche die Geschützbatterie in sich schließt. Die Panzerdicke beträgt 115 mm. Das Schiff ist nunmehr mit neuen Geschützen, Torpedoarmirung, elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen worden. „Kronprinz" ist ein etwas schnelleres Fahrzeug, wie das Schwesterschiff „Friedrich Karl"; ersterer läuft reichlich 14 Knoten in der Stunde, letzterer nur 13. — „Friedrich der Große", 1874 zu Kiel vom Stapel gelassen, ist gleich der „Preußen" ein zum Kampfe auf hoher See bestimmtes Panzerthurmschiff mit starken Gürteln. Jeder der beiden Drehthürme ist mit zwei schweren Kruppschen Ringgeschützen von 26 Zentimeter Kaliber bewaffnet und hat Vorrichtungen, die es ermöglichen, daß sie nach jeder Richtung feuern können. Das Schiff befindet sich seit 1889 in der Reserve, hat neue Kessel erhalten und ist, nach Beseitigung der Fregatten-Takelage, mit einem sogenannten Militärmast und Mars zur Aufnahme von Revolverkanonen versehen. — Am Bord der „Irene", bekanntlich ein Schwesterschiff der „Prinzeß Wilhelm", werden gegenwärtig kleinere Reparaturen ausgeführt. — Das Uebungsgeschwader, welches unter dem Befehl des Kontre-Admirals Köster Anfangs Oktober eine sechsmonatliche Fahrt nach dem Mittelmeere antritt, wird somit bestehen aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Kronprinz" und „Friedrich der Große", der Kreuzer-Korvette „Irene" und dem Aviso „Pfeil", mit insgesammt 71 schweren Geschützen und einer Besatzung von 2797 Mann.

Bremen, 25. August. Die Neuguinea-Gesellschaft hat dieser Tage das Erstlingsprodukt ihrer Tabaksplantagen in Stephansort nach hier eingeführt. Die „Weserztg." bringt über diesen Tabak folgenden Bericht: Die gestern hier durch die Herren Joh. Achelis und Söhne bei Einschreibung verkauften 158 Pck. Stephansort-Bremen zeigten ein Produkt, welches von vornherein das Interesse sämmtlicher Tabakinteressenten auf das lebhafteste fesselte. Dieser Tabak, gewachsen auf Neuguinea (Kaiser Wilhelmsland) in dem fruchtbaren Gelände der Astrolabe-Bai, ist in Art und Charakter dem besten Buelta-Havana-Tabak ebenbürtig. Das Blatt ist groß ausgewachsen und zeigt die Ueppigkeit des Bodens. Die Farben sind reif und schön braun und gut ausfermentirt. Der Brand ist vollendet schön und der Geschmack vorzüglich. Bei diesen außerordentlich guten Eigenschaften des Tabaks war es keineswegs zu verwundern, daß die Betheiligung bei der Einschreibung eine sehr rege war und wurde der Tabak unter lebhafter Konkurrenz zu 330 Pf. verkauft. Wären die Farben des Tabaks, der heutigen Mode entsprechend, noch etwas heller und der Prozentsatz Stückblatt kleiner gewesen, würde der Tabak einen noch höheren Preis erzielt haben. Zweifelsohne sind die Verwalter, welche die Tabakpflanzungen in Stephansort unter Händen haben, mit guten Kenntnissen versehen, denn sowohl Behandlung, wie auch Sortirung und Packung verdienen volle Anerkennung. Von allen Seiten wird denn auch dem Tabak von der Astrolabe-Bai eine große Zukunft zuerkannt und ist es nur zu wünschen, daß größere Quantitäten produzirt und hier an den Markt gebracht werden, einer begeisterten Aufnahme können hier solide Tabake sicher sein. — Gleichzeitig sind von der Neuguinea-Gesellschaft 33 Ballen Baumwolle hier an den Markt gebracht worden, die sich durch ein kräftiges, langes, seidenglänzendes Haar auszeichnet und deshalb den Preis von 110 Pf. das Pfund — das ist 2½mal so viel als middling amerikanische und dem Preise für Sea-Island-Baumwolle ähnlich — erzielte. Endlich ist vor Kurzem das Schiff „Esmeralda" mit 800 Tonnen Phosphat (Guano) von den zu Deutsch-Neu-Guinea gehörigen Pudry-Inseln in Hamburg angekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. August (W. T. B.) Der Fürst von Montenegro stattete gestern dem Grafen Kalnoky einen längeren Besuch ab.

Frankreich.

Die Annahme, daß weitere Truppenvorschiebungen an die Ostgrenze, in der Richtung gegen Metz zu, geplant sind, wird durch eine Briefkastennotiz des „Progrès militaire" bestätigt. Hiernach soll Etain oder das noch näher der Grenze liegende Conflans, ein Eisenbahnknoten, mit einem Jäger-Bataillon oder einem Kavallerie-Regiment belegt werden. Außerdem wird seit längerem von verschiedenen Generalen die Stationirung eines Kavallerie-Regiments in Briey verlangt, wo dasselbe eine unmittelbare „Deckung" bilden würde, wie der französische Euphemismus seit Boulangers Zeiten lautet. In der militärischen Presse wird das Projekt einer neuen und zwar direktesten Bahnverbindung zwischen den Orten Toul und Verdun, als naturgemäße Ergänzung der strategischen Bahnlinie Toul Pont St. Vincent (-Nancy) nachdrücklich befürwortet. Es soll durch eine derartige Bahn die rasche Besetzung der famosen „Ebene der Woëvre" und des Waldes La Reine ermöglicht werden, um den deutschen Truppen darin zuvor zu kommen; der verlangte Schienenweg müßte also am Ostrande der Meuse-Höhen dann nach Thiaucourt und Conflans hingezogen werden.

Um die Errichtung der Reserve-Kavallerie-Regimenter zu fördern, haben die sieben letzten Kürassier-Regimenter — bei welchen keine 6. und 7. Schwadrons vorgesehen sind — je 7 Offiziere (Stabsoffiziere und Rittmeister) an die Regimenter neuerer Formation abzugeben, die mit unvollständigem Offiziersetat gebildet sind.

Wie viel Geschütze in der Ausrückungsstärke der an den großen Armeemanövern theilnehmenden Feldbatterien figuriren werden, ist noch nicht bekannt. Die angegebene Ziffer 534 dürfte viel zu hoch sein und der größere Theil der Batterien nur mit 4 Geschützen zu 6 Pferden und 3 Wagen ausrücken, die Komplettirung auf 6 Geschütze, 4 Wagen wohl nur bei der 6. Korpsbrigade, sowie bei den 6 reitenden Batterien der Kavallerie-Divisionen möglich sein. Die fehlende Bespannung wird aus den Brigaden des 3., 4., 13. Korps und der Brigade in Vincennes entnommen. Die Zahl der Generale und im Generalsrang stehenden Beamten einschl. Schiedsrichter, welche bei den Manövern im Osten mitwirken, beträgt 70. Generalmajor de Boisdeffre, der als Adlatus des Generalstabschefs de Miribel fungirt, übernimmt bei den Hauptmanövern das Kommando des markirten Gegners.

In Cherbourg ist das Panzerkanonenboot „Styx", Schwesterschiff des „Phlegeton" vom Stapel gelaufen. Der chilenische Panzer „Capitan Prat" wird das stärkste Schiff der dortigen Marine sein, mit 7000 Tonnen, während „Almirante Cochrane" und „Blanco Encalada" nur halb so viel messen.

Paris, 25. August. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Freycinet wird wahrscheinlich heute im Laufe des Abends oder morgen hierher zurückkehren. Die zur Theilnahme an den großen Manövern bestimmten Truppen haben heute den Marsch begonnen.

Paris, 25. August. Der Marineminister hat eine Verfügung erlassen, derzufolge die Reservisten, welche an den Manövern dieses Jahres theilgenommen haben, unmittelbar entlassen werden sollen. (Diese Maßnahme darf man sicherlich als sehr friedlich auffassen.)

Italien.

Rom, 25. August. Rudini hat die Einladung einiger Freunde abgelehnt, jetzt eine politische Rede zu halten. Dies gebiete ihm die Rücksicht auf seine Kollegen, da wichtige Beschlüsse über die Politik der Regierung erst im nächsten Ministerrathe gefaßt werden sollen.

Eine Turiner Meldung versichert aus guter Quelle, während seiner dortigen Anwesenheit hat der Ministerpräsident Rudini eine längere wichtige Unterredung mit dem italienischen Botschafter in Paris, Menabrea, gehabt über die Reise König Humbert's nach England und die Möglichkeit einer Einladung des Präsidenten Carnot an den König, auch Frankreich zu besuchen. Menabrea, welcher eine Versöhnung zwischen Frankreich und Italien herbeiwünscht, befürwortet den Plan der Reise nach Frankreich.

Rom, 25. August. Entgegen den jüngsten Meldungen der „Italia militare" wird von bestunterrichteter Seite entschieden in Abrede gestellt, daß König Humbert die Absicht hege, den vorgeschobenen Posten der Alpentruppen in den Seealpen zu besichtigen.

In Fusa, einem Orte im Bezirk Mistretta auf Sizilien, sind ziemlich ernste Bauernunruhen ausgebrochen. Der Unterpräfekt suchte zuerst die Streitigkeiten zwischen den Bauern und der Gemeindebehörde zu schlichten. Dies gelang ihm aber nicht; die Bauern erregten weitere Unruhen und erschienen mit Stöcken und Hacken auf dem Marktplatze. Ungefähr 40 der Unruhestifter wurden gefangen genommen; ein Staatsanwalt und ein Untersuchungsrichter haben sich nach Fusa begeben.

Großbritannien und Irland.

* Eine der interessantesten und bedeutsamsten, aber auch der verwickeltsten Fragen ist diejenige, binnen welcher Zeit die vorhandenen Kohlenlager erschöpft sein werden und welche Maßregeln etwa schon heute in Angriff zu nehmen sind, um spätere Generationen gegen die Folgen der heutigen überstürzten Ausbeute unserer Kohlenvorräthe zu schützen. Mit besonderer Bezugnahme auf englische Verhältnisse wurde diese Frage, welche in neuerer Zeit immer häufiger, und nicht nur in technischen Kreisen, aufgeworfen wird, am 21. d. Mts. in der Sitzung der mechanischen Sektion der British Association erörtert. Der Berichterstatter Mr. Forster Brown hob einleitend hervor, daß der gesammte Nationalwohlstand Englands, die Geschäftsthätigkeit von Industrie und Handel, das beständige Anwachsen der Bevölkerung, kurz das ganze wirthschaftliche Leben Englands, mehr oder weniger direkt mit der Frage zusammenhängt, ob Kohle billig zu haben bezw. ob die Kohlenvorräthe unerschöpflich sind. Von dem Theile der Bevölkerung abgesehen, welcher durch den Ackerbau erhalten werden kann, sei die gesammte Einwohnerschaft von Großbritannien schließlich als eine Uebertragung der in der Kohle kondensirten Kraft in menschliche Thätigkeit zu betrachten. Nun sei aber als feststehend zu erachten, daß alljährlich ein gewaltiger Theil des Nationalreichthums in Gestalt von Kohle verbraucht werde, die Kohlenausbeute sei gewissermaßen eine befristete Rente, bei der nur die Frage ihrer Dauer zweifelhaft sein könne. Wie aber kein einzelner Mensch mit Sicherheit sein Dasein auf eine solche Rente von unbestimmter Dauer gründen könne, so müsse auch eine Nation den Fall des Aufhörens des Rentenzuflusses ins Auge fassen, um so mehr, als bei dieser der in der Wirthschaft des Einzelnen zum Ausgleich führende Eintritt des Todes nicht in Rücksicht gezogen werden kann. Mr. Brown hält es darnach für die Pflicht der gegenwärtig lebenden Generation, für die Zeit Fürsorge zu treffen, in welcher die Hauptquelle des Nationalwohlstandes, die Kohle, mangeln wird, da nur auf diese Weise ein Heruntergehen des nationalen Kulturzustandes, wenn nicht gar eine soziale Katastrophe zu vermeiden sei. Mr. Brown hält eine solche Fürsorge für um so nöthiger, als nach seiner Meinung bereits nach ungefähr 50 Jahren der Zeitpunkt eintreten wird, in welchem die Gewinnung von Kohle in England mit außerordentlich hohen Kosten verknüpft sein wird. Allein aus diesem Grunde werde alsdann die englische Industrie mit einer progressiv anwachsenden Belastung zu kämpfen haben, welche nach Mr. Brown schließlich nicht weniger als 60 Millionen Pfund Sterling jährlich erreichen wird. Daß es Pflicht der Gegenwart sei, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die späteren Generationen diese Last zu tragen vermögen, ist wiederholt anerkannt. John Stuart Mill hat darauf hingewiesen, und Mr. Gladstone hat seine auf eine Reduktion der Nationalschuld abzielenden Vorschläge mit denselben oder mit gleichen allgemeinen Gründen motivirt; auch Sir Stafford Northcote u. A. haben sich dafür ausgesprochen. Mr. Brown aber ist mit der einfachen allmäligen Abtragung der Nationalschuld — die nach seiner Meinung in 50 Jahren amortisirt sein müßte — nicht zufrieden, sondern schlägt weitere Maßregeln vor. So müsse seiner Ansicht nach außer der Nationalschuld auch die Kommunalschuld durch Amortisation beseitigt werden. Ferner müßte auch noch das gesammte, in Maschinen und im Transportwesen, in den Anlagen zur Versorgung mit Licht und mit Wasser ꝛc. investirte Kapital, welches er zur Zeit auf ungefähr 1350 Millionen Pfund Sterling schätzt, amortisirt werden. Mr. Brown nimmt an, daß, wenn die englische Nation ein entsprechendes Kapital zu 3 Prozent aufnehmen würde, die Erträgnisse all dieser Anlagen ausreichen würden, um das Kapital in 75 Jahren zu amortisiren. Darnach würde also England, da die Nationalschuld rund 690 Millionen Pfund Sterling beträgt, um seiner Pflicht, den kommenden Geschlechtern für den vorzeitigen Verbrauch der erschöpfbaren nationalen Güter einen Ersatz zu gewähren, in den nächsten 75 Jahren eine Summe von 20 Millarden Pfund Sterling ersparen müssen, wobei die kommunale Verschuldung, die doch auch abgetragen werden soll, noch nicht einmal eingerechnet ist.

Es ist natürlich gänzlich unmöglich, auch nur einen kleinen Theil der Fragen, welche sich an diesen ungeheuerlichen Vorschlag knüpfen, in dem hier zu Gebote stehenden Rahmen zu erörtern; auch Mr. Brown selbst hat sich wohlweislich über die hierbei in Frage kommenden politischen und ökonomischen Schwierigkeiten einfach hinweggesetzt. Immerhin aber, so meint die „Times", bleibe die Frage bestehen, ob wir berechtigt sind, die Hülfsquellen des Landes zu erschöpfen, ohne nach Kräften dafür zu sorgen, daß die zukünftigen Generationen einen Ersatz vorfinden. Und wenn berücksichtigt werde, daß ein plötzliches Aufhören der Kohlengewinnung oder selbst eine allmälige Abnahme der Kohlenausbeute, ein Heruntergehen der gesammten nationalen Wirthschaft im Gefolge haben müsse, so könne eine Nation, die sich selber achte, nicht umhin, die Pflicht anzuerkennen, nach Kräften Rücklagen zu machen, um ihren Nachkommen, deren angestammtes Erbe sie verbraucht habe, einen Ersatz zu gewähren.

London, 25. August. Die französischen Marineoffiziere haben am Montag das Arsenal in Portsmouth besucht, aber wohl kaum gewußt, daß sie dort von den verhaßten Deutschen herumgeführt und belehrt wurden. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" verräth das amüsante Geheimniß, daß angesichts der geringen Kenntnisse, welche die militärischen Wirthe und ihre Gäste von den gegenseitigen Sprachen besitzen, die auswärtigen Korrespondenten veranlaßt wurden, die Franzosen als Führer und Dolmetsche zu begleiten, nachdem ihnen am Sonnabend der Arsenals-Superintendent, Admiral Fisher, in seiner Wohnung eine Privatvorlesung über die Arsenaleinrichtung gehalten. Hoffentlich schadet dieses Eintreten der jungen englisch-französischen Freundschaft nicht.

Schweden und Norwegen.

Hammerfest, 25. August. (W. T. B.) Der Dampfer „Amely", mit der wissenschaftlichen Spitzbergen-Expedition an Bord, ist heute hier eingetroffen. Derselbe hat den 80. Grad nördlicher Breite erreicht.

Dänemark.

Nach einer aus Kopenhagen eintreffenden Meldung verlautet daselbst, daß die dänischen Herbstmanöver, welche in der zweiten Hälfte des nächsten Monats abgehalten werden und an welchen 15,000 Mann theilnehmen sollten, möglicherweise einen Aufschub bis zum Herbste 1892 erfahren werden. Jedenfalls werde man sich aber an maßgebender Stelle hierzu nur im Falle äußerster Nothwendigkeit entschließen, da gerade den diesjährigen Manövern eine größere Bedeutung zukäme, weil die Truppen bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in größeren Verbänden mit dem neuen Magazingewehre ausgerüstet werden sollten. Das dänische Magazingewehr wird, wie es weiter heißt, von den militärischen Autoritäten als ganz vorzüglich bezeichnet. Es hat ein Kaliber von 8 Mm. und ist mit losem Magazin ausgestattet.

Bulgarien.

Sofia, 25. August. Wie bereits gemeldet, soll Peter Stantschew, welcher in Konstantinopel von der türkischen Behörde wegen Theilnahme an der Ermordung des Finanzministers Beltschew und wegen Unterzeichnung der an den Ministerpräsidenten Stambulow gerichteten Drohbriefe verhaftet wurde, aus dem Arreste entsprungen sein und sich auf einem russischen Dampfer nach Odessa geflüchtet haben; der Vorfall hat in Sofia um so größere Entrüstung hervorgerufen, als man der Ansicht ist, daß das russische Generalkonsulat in Konstantinopel die ihm reichlich zu Gebote stehenden Mittel aufwendete, um die Entweichung Stantschews zu ermöglichen, weil es die beabsichtigte Auslieferung nicht anders hintertreiben konnte. Der Prozeß gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Karawelow und Komplizen wegen Theilnahme an der Verschwörung gegen Stambulow soll in der zweiten Hälfte des Monats September beginnen; die Verhandlungen dürften ungefähr acht Tage in Anspruch nehmen.

Sofia, 25. August. Freitag Nacht gelang es der Polizei, im Hause Serawow 260 Revolver und zahlreiches Sprengmaterial zu konfisziren; viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Hafen von Burgas konfiszirte die Polizei Tags darauf 32 Kisten Waffen und drei Kisten Proklamationen, welche als Würfelzucker aufgegeben waren. Der Spediteur, welcher die Waaren übernahm, sollte verhaftet werden; die Polizei bemüht sich, die ganze Affaire todtzuschweigen.

Asien.

Die „India Office" versendet das nachstehende Ootacamund, den 21. August, datirte Telegramm des Gouverneurs von Madras: „Der Regenfall während der Woche war nicht bedeutend. Der in meinem letzten Telegramm vom 14. ds. erwähnte reichliche Regenfall hat eine Besserung in der Lage von Ganjach, Nellore, Cuddapah, Chingleput und Nord-Arcot hervorgerufen. Es ist jedoch in diesen Distrikten wie in Bellary, Süd-Arcot, Salem und Coimbatore dringend weiterer Regen nothwendig. Für alle Personen, welche Arbeit suchen, ist solche vorhanden. In Coimbatore sind 9 Küchen eröffnet worden. Die Zahl der an den öffentlichen Nothstandsarbeiten beschäftigten Personen beträgt: 6057 in Chingleput, 9115 in Nord-Arcot, 3747 in Coimbatore, 2505 in Nellore. Unentgeltliche Unterstützung empfangen in Chingleput 1859 und in Nord-Arcot 3181 Personen. Preise gehen noch immer in die Höhe."

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 26. August. Eine größere Feuersbrunst wüthete letzte Nacht auf der Lastadie. Auf dem Hofe des Grundstücks Lastadie Nr. 41 steht ein Hintergebäude, in welchem sich mehrere Remisen befinden, theils mit den verschiedensten Materialien, als Kaffee, Reis, Zucker 2c. in großer Anzahl, theils mit hunderten von Zentnern russischen Hanf gefüllt. In einer dieser Remisen brach gegen 2 Uhr auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus und entwickelte dasselbe bald einen mächtigen Qualm. Neben der Dampfspritze der pommerschen Provinzial-Zuckersiederei rückte unsere Feuerwehr nach der Brandstätte aus und war dieselbe eifrigst bemüht, den Brand zu löschen. Die Remise und ein Pferdestall sind zum großen Theil heruntergebrannt, wie auch die Waaren meistens zerstört wurden. Was das Feuer selbst nicht beschädigte, wurde durch Wasser resp. Rauch verdorben. Auch die angrenzenden Gebäude waren etwas vom Feuer ergriffen. Auf dem Hofe befanden sich verschiedene Fässer mit Spirituosen und Petroleum, welche aber zum Glück unversehrt blieben. Die Feuerwehr mußte von drei Seiten angreifen, bis es endlich gelang, des Feuers Herr zu werden. Etwa um 9¼ Uhr kehrte unsere Feuerwehr zurück. Die Materialwaaren gehörten der Firma Krauthof, während der Hanf von der Firma Barasch u. Co. war. Der Schaden dürfte nicht unbedeutend sein.

— Wir leben jetzt in der Zeit der Benefize, kein Tag vergeht, ohne daß nicht ein solches angekündigt würde, und bei dem Interesse, welche die Presse stets der Kunst entgegenbringt, halten wir es für unsere Pflicht, auch den Künstlern gefällig zu sein und an dieser Stelle auf die einzelnen Ehrenabende hinzuweisen. Am morgigen Donnerstag ist Tripel-Benefiz-Tag; wie wir bereits mitgetheilt, geht im Bellevue-Theater die „Fledermaus" zum Vortheil für Frl. Wilhelma in Scene. — Im Elysium-Theater hat Herr Großmann seinen Ehrenabend und hat derselbe ein Stück zur Aufführung gewählt, welches hier lange nicht zur Darstellung kam, aber doch das größte Interesse in Anspruch nimmt — „Die Karlsschüler", worin der Benefiziant den jungen Schiller giebt. — In den Zentral-Hallen endlich ist Benefiz-Vorstellung für den Regisseur Herrn Drache, auch hier sind Anstrengungen gemacht, um den Abend interessant zu gestalten.

* Bei der Arbeiterfrau Emma Krause, Rosengarten 64, sind am 23. d. Mts. verschiedene Diebstähle verübt worden. Zunächst ist ihr aus der verschlossenen Wohnung ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt, weiter aus einem Holzkasten, welcher in einem Kleiderschrank stand, mehrere Quittungen, Polizen 2c. gestohlen. Die Schwester der Frau K. hatte bei jener einige Sachen stehen. Von diesen ist ihr aus ihrem verschlossenen Koffer ein Beutel mit etwa 390 Mark, welcher in einem Zipfel vom Unterbett eingenäht war, gestohlen. Es wird Verdacht geschöpft auf einen Menschen, der am 22. d. Mts. in der Wohnung sich als Agent vorstellte und angegeben hatte, am nächsten Tage wieder zu kommen. Man nimmt an, daß die Person auch in Abwesenheit der Frau dort gewesen ist und den Diebstahl ausgeführt hat.

* Von seinem gegenüber dem Hause Bollwerk 26 liegenden Schiffe sind dem Schiffseigner Ludwig Horn aus Lassan in einer der letzten Nächte mehrere Pläne, Hanfleinen u. s. w. im Gesammtwerthe von 12 Mark gestohlen.

* Dem Schiffskapitän Wilhelm Beise ist in vorletzter Nacht von seinem an der Langenbrücke liegenden Dampfer „Libau Packet" aus der unverschlossenen Kajüte eine silberne Ankeruhr mit Goldrand im Werthe von etwa 65 Mark, sowie ein werthvolles Taschenmesser, seinem Bruder, dem Stewart Karl Beise, aus der zweiten Kajüte ebenfalls eine Uhr, außerdem ein Portemonnaie und eine Kammgarnweste gestohlen.

— Die Restauration auf dem Bahnhof Ruhnow ist an den Restaurateur Gustav Müller aus Gartz a. O., bisher auf dem Dampfer „Wolliner Greif", für die jährliche Pacht von 4000 Mack vergeben.

— Große Anziehungskraft üben jetzt die größeren militärischen Uebungen auf dem Exerzierplatz bei Kreckow auf das Publikum aus, täglich finden sich dort große Mengen ein, um die Exerzitien zu beobachten, so daß man „Schlachtenbummler" aus allen Gesellschaftsklassen finden kann, welche oft in heiterster Weise ihre strategischen Ansichten zum Besten geben. Von großem Interesse dürfte die Brigade-Vorstellung am Sonnabend sein, nach derselben rückt die Kavallerie wieder von Kreckow ab.

— Die letzte diesjährige eintägige Sonderfahrt nach der Insel Rügen wird nächsten Sonntag von der Bräunlich'schen Rhederei mit dem Dampfer „Freia" veranstaltet. Die Abfahrt von hier aus erfolgt Morgens 3 Uhr, die Rückfahrt von Saßnitz 2 Uhr Mittags

— Die Rebhühnerjagd hat gestern begonnen und unsere Nimrods eilten auch gestern bereits auf ihre Triften, um den Jagdstand zu untersuchen. Leider haben dieselben nicht sehr viel Versprechendes gefunden und dürfte die Ausbeute der Jagd eine sehr geringe werden, denn in Folge der anhaltend nassen Witterung haben die Bruthühner sehr viel die Eier im Stich gelassen und es zeigt sich nur spärlich junges Volk. Dasselbe ist außerdem bedeutend kleiner als in anderen Jahren. Den Freunden der Jagd kann man unter diesen Umständen nur empfehlen, auch nach der jetzt aufgehobenen Schonzeit recht schonend vorzugehen und vor allem die Bruthennen nicht abzuschießen.

— Zu dem gestrigen Benefiz für Frl. Swoboda hatte sich eine recht ansehnliche Zuschauerschaar eingefunden, welche die Aufführung von Lindau's Lustspiel „Die beiden Leonoren" mitlebhaften Beifallsbezeugungen begleitete. Die Darstellung war aber auch in jeder Weise vortrefflich. Die Benefiziantin als „Lorchen" bot eine übecaus wirkungsvolle Leistung, sie traf sowohl für das naive, lustige Pensionskind im ersten Akte und später für die von Liebe beseelte Jungfrau den rechten Ton, ebenso können wir Frau Gräbert vollen Beifall nicht versagen, sie zeigte sich in jeder Weise der schwierigen Rolle der „Leonore" gewachsen und die dritte Damenrolle, der „Minna" fand in Frl. Kroschar eine geeignete Vertreterin. Weiter sind die Herren Gräbert (Christ. Wieberg), Martini (Hermann Wieberg), Domann (Justizrath Kaiser) und Picha (Dr. Brosius) mit Lob zu nennen, aber auch die Herren Köchy (Koller) und Duckert (Franz) gaben die kleinen Episodenrollen recht geschickt. Die Inscenirung war vorzüglich, das Ensemblespiel zeugte von guter Schulung. Die Benefiziantin wurde nach dem zweiten Akt verschwenderisch mit Blumenspenden bedacht.

* Gestern gegen Abend wurde einer Frau auf dem Gemüsemarkt ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt aus der Manteltasche gestohlen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,80 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Bädern.

Bad Reichenhall, 24. August. Die heute ausgegebene Kurliste verzeichnet 6250 Kurgäste und 5400 Passanten-Parteien.

Vermischte Nachrichten.

— (Aus „Berlin bei Nacht".) In etwas stark angeheitertem Zustande betrat ein biederer Schlächtermeister aus der Stralsunderstraße Ende der vorigen Woche eine am Rosenthaler Thore gelegene Restauration, welche bis vor Kurzem als sogenanntes Wiener Café geführt worden ist. Es war bereits 2 Uhr nach Mitternacht, als der Schlächtermeister dort eintrat. Was er dort verzehrt und was er daselbst sonst gethan, darüber fehlt dem Manne jede Erinnerung, nur das weiß er, daß er etwas unsanft an die frische Nachtluft gesetzt worden war und daß ihm nur seine goldene Uhr und goldene Kette, sowie die 7 Mark fehlten, welche er noch beim Eintritt in das Lokal besessen hatte. Auf den Rath eines Herrn, dem der ausgesetzte und erleichterte Gast sein Leid klagte, wandte derselbe sich an einen Polizeibeamten um Beistand und der Beamte begab sich auch in die betreffende Restauration, um nach dem Rechten zu sehen. Da ihm der Wirth jedoch erklärte, er habe dem Schlächtermeister für eine große Zeche, die er im Lokal gemacht, Uhr und Kette als Pfand abgenommen, so vermochte der Beamte nicht weiter einzuschreiten, und der Schlächter schwankte nach Hause, um seinen Rausch auszuschlafen. Daß er am nächsten Morgen mit einem furchtbaren Kater erwachte, versteht sich von selbst. Nach und nach fand er sein Bewußtsein so weit wieder, daß er sich des Lokals entsinnen konnte, in dem ihm das „Pfand" abgenommen worden war; er beichtete seiner Ehehälfte und ersuchte dieselbe, die Sache in der Restauration abzumachen und Uhr und Kette auszulösen. Die brave Frau steckte 100 Mark ein und begab sich in die betreffende Restauration. Dort wurde ihr aber zu ihrer Ueberraschung eröffnet, daß die 100 Mark bei Weitem nicht ausreichten, da ihr Herr Gemahl in der Nacht eine Zechschuld von nicht weniger als 193 M. 60 Pf. — schreibe hundertdreiundneunzig Mark 60 Pf. — habe auflaufen lassen. Auf ihr Verlangen wurde der verblüfften Frau auch eine spezifizirte Rechnung behändigt, die wörtlich wie folgt lautet:

15 Fl. Sekt a 10 M.	150 M.	
2 Fl. Weißwein a 4 M.	8 „	
Zigarren und Zigarretten	30 „	
10 Cognacs	2 „	50 Pf.
10 Tassen Kaffee	2 „	50 „
1 gr. Weiße	— „	60 „
Summa	193 M.	60 Pf.

Auf die Frage, wie es denn möglich sei, daß ihr Mann in so kurzer Zeit eine solche Zeche habe machen können, zuckte der Wirth die Achseln, lehnte es auch ab, die Rechnung mit den ihm angebotenen 100 Mark zu begleichen und behielt Uhr und Kette, so daß die Frau unverrichteter Sache heimkehren mußte. Ihr Ehegatte war nicht wenig erstaunt und entrüstet, als er erfuhr, welche Zeche man ihm zugeschrieben habe und erklärte, daß er diesen Betrag unter keinen Umständen zahlen würde. Er wandte sich vielmehr an einen Rechtsanwalt und beauftragte diesen, gegen den Wirth auf Herausgabe der Uhr und Kette klagbar zu werden. Der Wirth wird hierdurch wohl in die Nothwendigkeit gerathen, seine Rechnung vor Gericht zu begründen. Auf diese Begründung darf man wohl gespannt sein, denn aus derselben wird man ersehen können, „wie es gemacht wird!"

— Eine Volks-Speiseanstalt im großartigsten Maßstabe hat sich in dem Thierpark des Hoflieferanten Freyberg, Berlin, Müllerstraße 156, entwickelt. Der Besitzer dieses Instituts hat mit einer Anzahl von Hotels und größeren Restaurants Abschlüsse bezüglich der Abnahme des Suppenfleisches gemacht. Täglich werden drei große Wagen voll von diesem Fleisch zusammengeholt. Des Nachts wird die Bouillon gekocht, früh Morgens erfolgt die Abholung des Suppenfleisches, für welches die Restaurants keine Verwendnng haben. Herr Freyberg kann aber als Hundefutter meistens nur die Knochen verwenden, das Fleisch wird wieder verkauft und zwar für fünfzehn Pfennige das Pfund. Die armen Leute kommen nun von weit und breit, um dieses Fleisch zu kaufen, sie reißen sich förmlich darum. Mit dem Glockenschlage 10½ Uhr wird das Etablissement für die Käufer geöffnet, die sich mit Körben, Töpfen, Schüsseln 2c. draußen angesammelt haben. An der Kasse löst sich jeder eine oder mehrere Marken, je nach der Anzahl der Pfunde, die er braucht. Die Marken sind mit fortlaufenden Nummern versehen, der Reihenfolge der Nummern nach erfolgt die Abfertigung. Es werden täglich mehrere Tausend Portionen verkauft, die Zahl der letzteren hat an vielen Tagen schon die 5500 erreicht. Da das Fleisch in den Restaurants wie beim Transport und Verkauf sauber behandelt wird, da der Preis kaum so hoch als der des gegenwärtigen Brodpreises ist, der Nährwerth aber durch das Auskochen nur in sehr beschränktem Maße vermindert ist, so ist der Andrang erklärlich.

— (Gegen den Holzwurm.) Unter Holzwurm versteht man einen winzigen Käfer, den man Todtenuhr, Trotzkopf, Klopfkäfer und auch Starrkopf (Anobium pertinax) nennt. Dieser weizenkerngroße, pechbraun aussehende und fein behaarte Käfer, welcher zu den Bohr- oder Holzkäfern gezählt wird, heißt darum „Starrkopf" oder „Trotzkopf", weil er bei der leisesten Berührung die Glieder an sich zieht, sich todt stellt und auch dann kein Zeichen des Lebens oder Schmerzes von sich giebt, wenn man ihn anspießt, ihm einen Fuß nach dem andern abschneidet, ja Feuer dicht um ihn anlegt. „Klopfkäfer" wird er auch genannt, weil die Männchen mit ihrem Kopfe an das Holz stoßen (klopfen), um die Weibchen herbeizulocken. „Todtenuhr" heißt er, weil sein regelmäßiges Klopfen am Holze, das dem Ticken einer Uhr gleicht, ein Zeichen eines bald eintretenden Todesfalles in der Familie sein soll. Mancher abergläubische Mensch ist deshalb durch das Picken und Klopfen dieses Käfers in nicht geringe Aufregung versetzt worden. Die Larven dieses Käfers bohren lange Gänge ins Holz und verwandeln alte Möbel und überhaupt hölzerne Gegenstände in sogenanntes Wurmmehl. Die Anwesenheit des Käfers verräth sich, wenn unter den Breitern und Möbeln kleine Häufchen von Holz- oder Wurmmehl liegen und überhaupt kleine Löcher im Holze zu sehen sind. Zum Schlusse bemerke ich noch, daß der Holzwurm am häufigsten im Birkenholz und außerdem in den Hölzern vorkommt, welche nicht im Dezember und Januar geschlagen sind. Will man hölzerne Gegenstände vor dem Angriff dieses schädlichen Insektes schützen, so bestreiche man sie mit Oelfarbe, Karbolineum, Kresolin, Terpentinöl. Als bestes Mittel zur Vertilgung des Holzwurmes eignet sich Benzin, welches mittelst eines Nähmaschinenkännchens (sogen. Oelers) in die Löcher der Möbel gegossen werden muß. Statt Benzin kann auch Petroleum, Kresolin angewendet werden. Auch ist das Bestreichen der Gegenstände mit genannten Flüssigkeiten zu empfehlen. Befinden sich die Käfer in einem Schranke, so stelle man eine Schale mit Benzin hinein und lasse dasselbe bei verschlossener Thüre verdunsten. Andere Vertilgungsmittel sind: Man löse Naphthalin in Leinöl und bestreiche damit die Gegenstände; oder man bestreiche die Stellen, wo sich im Holze Löcher finden, mit Franzbranntwein und, wenn dieser vertrocknet ist, mit einer Speckschwarte und zwar so oft, bis die Löcher durch den abgeriebenen Speck verstopft sind. Wichst man nun solche Geräthe mit Wachs, so kann man sicher sein, daß sich kein Käfer wieder zeigen wird.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. August. Weizen per August 249,00 bis 249,75 Mark, per September-Oktober 239,00 Mark, per Oktober-November 235,00 Mark, per November-Dezember 233,50.

Roggen per August 249,50 bis 250,00 Mark, per September-Oktober 240,25 Mark, per Oktober-November 234,50 Mark, per November-Dezember 230,00 Mk.

Rüböl per September-Oktober 60,40 Mark, per April-Mai 61,40 Mark.

Spiritus loko 70er 54,50 Mark, per August 70er 54,80 Mark, per August-September 70er 54,80 Mark, per September-Oktober 70er 51,90 Mark, per November-Dezember 70er 51,00 Mark, per April-Mai 70er 51,60 Mark.

Hafer per August 171,00 Mark, per September-Oktober 158,25 Mark.

Petroleum per August 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 26. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 30	Petersburg kurz	205,60
do. do. 3½%	97,60	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	83,60	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 00	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	89,70	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,00	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	88,80	Bredow.Ceme[illegible]	113,50
Rumän. 1881er amort. Rente	97 60	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	94,50
Serbische 5% Rente	85,90	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	217,00
Griechische 4% Goldrente	59,30	„Union", Fabrik chem Produkte	123,50
Russ.Boden-Credit 4½%	96.00	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	95 60	Disconto-Commandit	167.90
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	85,00	Berliner Handels-Gesell.	127 75
Oesterr. Banknoten	171,95	Oesterr. Credit	146,40
Russ. Banknot. Cassa	204,35	Dynamite-Trust	130,00
do. do. Ultimo	204,00	Laurahütte	114,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 00	Harpener	180 75
do. (110) 4%	99.25	Dortm. Union St.-Pr.6%	64,75
do. (100) 4%	96,00	Ostpreuß. Südbahn	72,70
. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	93 50	Marienburg-Mlawka-bahn	51,90
Stett.Bulc.-Act Litt.B.	163,90	Mainzerbahn	108,40
Stett.Bulc.-Priorität.	170,10	Norddeutscher Lloyd	109,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Lombarden	41,75
o 6 proz. Prioritäten	—,—	Franzosen	118,60

Tendenz: matt.

Stettin, 26. August. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 3'". Temperatur + 19° Reaumur. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr loko ohne Handel, feinster —,—, per August —,—, per September-Oktober 231,00—232,00 B., per Oktober-November 239 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 205—235 bez., per August 245 nom., per September-Oktober 232—233 bez., per Oktober-November 227—228,50—228 bez., per November-Dezember 223,50 bez.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter 175 bis 180 bez., neuer 150—165 bez.

Winter-Rübsen loko per 1000 Kilogramm 235—255 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61 B., per August 61 B., per September-Oktober 61 B.

Spiritus fester, per 10000 Liter à 100 Prozent loko 70er 52,80 B., per August 70er 52,5 G., per August-September 70er 52,5 G., per September-Oktober 70er 50,30 nom., per April-Mai 1892 70er 50 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 245,00, 70er Spiritus 52,50, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 235. **Roggen** 210—235. **Gerste** 160—175. **Hafer** 160—168. **Rübsen** —,—. **Heu** 2,50—3. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** —,—. **Erbsen** —,—.

Hamburg, 25. August. Nachmitt. 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81,75, per September 81,50, per Dezember 70,50, per März 68,00 — Ruhig.

Hamburg, 25. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,32½, per September —,—, per Oktober 12,80, per Dezember 12,70, per Januar-März —,—, per März 12,97½, per Mai 13,17½. Ruhig.

Bremen, 25. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,10 Mark. Baumwolle matt. Reis sehr fest.

Wien, 25. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,78 G., 10,83 B., per Frühjahr 11,38 G., 11,43 B. Roggen per Herbst 10,46 G., 10,51 B., per Frühjahr 10,70 G., 10,75 B. Mais per Juli-August —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 6,34 G., 6,39 B. Hafer per Herbst 6,22 G., 6,27 B., per Frühjahr 1892 6,46 G., 6,51 B.

Amsterdam, 25. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 25. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 285. Roggen per Oktober 255, per März 252. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Antwerpen, 25. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 25. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅞ bez. und B., per August —,— G., 15⅞ B., per September-Dezember — bez., 15⅞ B. — Ruhig.

Paris, 25. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,62½, per September 36,62½, per Oktober-Januar 35,50, per Januar-April 35,85½.

Paris, 25. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	96,42½	96,47½
3% Rente	95,42½	95,50
4½% Anleihe	105,20	105,25
Italienische 5% Rente	90,65	90,70
Oesterr. Goldrente	96,50	96⅞
4% ungar. Goldrente	89,34	89,43
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,35	96,25
4% unifiz. Egypter	486,25	487,18
4% Spanier äußere Anleihe	71⅝	71⅞
Convert. Türken	18,62½	18,70
Türkische Looſe	66,60	67,60
4% privil. Türk.-Obligationen	421,00	420.00
Franzosen	607,50	611 25
Lombarden	221,25	225,00
„ Prioritäten	306,25	303,75
Banque ottomane	556,25	559,00
„ de Paris	762,50	766,25
„ d'escompte	451,25	451,25
Crédit foncier	1253,75	1253,75
„ mobilier	—,—	—,—
Meridional-Aktien	627,50	627,50
Panama-Kanal-Aktien	—,—	26,25
„ 5% Obligationen	20,00	20,00
Rio Tinto-Aktien	550,00	553,75
Suezkanal-Aktien	2802,50	2805,00
Gaz Parisien	—,—	1450,00
Credit Lyonnais	815,00	817,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	570 00
Transatlantique	555 00	555,00
B. de France	4597,00	4595,00
Ville de Paris de 1871	409,00	409,00
Tabacs Ottom.	343,00	343 00
2¾ Cons. Angl.	96,00	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123⅛
Wechsel auf London kurz	25,26½	25,27
Cheque auf London	25,27½	25,27½
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207.00
„ Wien. k.	211,25	211,50
„ Madrid k.	465,00	465,00
Comptoir d'Escompte neue	553,00	555,00
Robinson-Aktien	57,00	58,75

Havre, 25. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 99,50, per Dezember 86,50, per März 83,25. — Ruhig.

London, 25. August. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 25. August. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 25. August. Chili-Kupfer 52,50, per 3 Monat 53,00.

Hull, 25. August. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1 Sh. höher, fremder fester. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 25. August. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais 1—2 d. niedriger. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 25. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d.

Newyork, 25. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September —,—. — Weizen per Dezember 113,75.

Newyork, 25. August. Wechsel auf London 4,83¼. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Septbr. — D. 64⅝ C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 11⅞ C., per September 1 D. 12½ C., per Dezember 1 D. 15 C. Getreidefracht 3,25. Mais 72,00. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,77. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,92. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 14,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 113,75.

Berlin, 25. August. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 22. August.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 948,968,000, Zunahme 17,351,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23,055,000, Zunahme 552,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,929,000, Abnahme 901,000.
4) Bestand an Wechseln M. 478,704,000, Zunahme 1,721,000.
5) Bestand an Lombardsfordrg. M. 89,589,000, Abnahme 6,926,000.
6) Bestand an Effekten M. 8,001,000, Zunahme 1,197,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 39,655,000, Zunahme 1,273,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 29,003,000 unverändert.
10) Der Btr. der umlauf. Not. M. 914,922,000, Abnahme 3,751,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 521,335,000, Zunahme 17,185,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 740,000, Abnahme 15,000.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 25. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 4,80, per November 4,85, per Januar bis März 4,90 bez. u. Verkäufer, weitere Monate 4,90 Käufer.

Schiffs-Unfälle.

Marseille, 25. August. (W. T. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Dahomey sind bei einem jüngst in Rufisque stattgehabten Sturme zwei Kutter, ein italienischer und ein spanischer Dampfer gescheitert; 18 Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. August. Die Nachricht, die Kaiserin von Rußland sei die Urheberin der Kronstädter Verbrüderungsfeier, wird mit dem Bemerken dementirt, daß in erster Linie die Königin von Dänemark an der Spitze der russischen Aktionspartei stehe.

Der bisherige deutsche Gesandte in Peking, Herr von Brandt, soll im nächsten Frühjahr abberufen werden.

Die Rechnungsergebnisse des Reichsversicherungsamtes pro 1890 betrugen für gewerbliche und landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften 20 Millionen Mark Entschädigung.

Ende September sind die Urlaubsfristen sämmtlicher Minister abgelaufen und beginnen alsdann die regelmäßigen Sitzungen des Ministeriums, welche sich auf Anträge Preußens beim Bundesrath und auf Arbeiten des Landtags beziehen werden.

Der Entwurf des Trunksuchtgesetzes wird einer der ersten Gegenstände sein, welcher den Bundesrath nach den Ferien beschäftigen wird. Der Entwurf wird binnen Kurzem auch der öffentlichen Kritik zugängig gemacht werden.

Ein Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.", welcher die geplante Erhöhung der Lehrer an den höheren Unterrichtanstalten bestätigt, wird direkt auf den Kultusminister zurückgeführt. Die Erhöhung wird von der gesammten Presse sympathisch begrüßt.

Wien, 26. August. Die „Neue Freie Presse" dementirt die Gerüchte, nach welchen die Kriegsverwaltung größere Mehrforderungen zu stellen beabsichtige.

Pest, 26. August. Wie die „Ungarische Post" meldet, hat der Finanzminister in Folge der eingetretenen Geldknappheit und zur Verhinderung einer eventuellen Erhöhung des Bankdiskonts dem hiesigen Platze 10 Millionen Fl. zu mäßigem Zinsfuße zur Verfügung gestellt.

Paris, 26. August. Aus Buenos-Ayres wird gerüchtweise gemeldet, die Deputirtenkammer wolle den Betrag der zur Gründung einer argentinischen Nationalbank bestimmten Emission von Papiergeld auf 100 Millionen Piaster festsetzen.

Paris, 26. August. Gestern Abend stieß auf dem Nordbahnhof ein Personenzug mit einem aus Belgien kommenden Güterzuge zusammen. Ein Beamter wurde schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ein Telegramm aus Ma-Baouah meldet, daß ein russischer Lieutenant mit einer Expedition in Gildessa angekommen ist, wo dieselbe großartig empfangen worden.

Paris, 26. August. Nach verläßlichen Meldungen aus Martinique ist die Katastrophe viel entsetzlicher als bisher angenommen wurde. Täglich erhöht sich die Zahl der Opfer; von 175,000 Bewohnern irren 50,000 obdachlos umher. Der Schaden wird auf über 6000 Millionen geschätzt.

Petersburg, 25. August. Neuerdings tritt mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, die Gesundheit des Ministers Giers sei derart geschwächt, daß sich zum Herbst unbedingt dessen Rücktritt nothwendig machen werde. Als Nachfolger dürfte aber der Zar keineswegs Mohrenheim ernenren.

Newyork, 26. August. Einer Meldung des „Herold" zufolge scheint in Valparaiso keine der sich gegenüber stehenden Armeen geneigt zu sein, die Feindseligkeiten sofort zu erneuern. Am heutigen Tage fanden nur ganz unbedeutende Scharmützel statt. General Canto dürfte voraussichtlich ins Innere marschiren, um eine geschütztere Stellung zum direkten Angriff auf die Stadt zu erlangen. Balmaceda dürfte versuchen, dem Gegner die Rückzugslinie nach den Schiffen abzuschneiden, um dann die Kongreßtruppen völlig zu vernichten.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein **Bügler** auf Jackets und Paletots wird verlangt Reifschlägerstr. 14, 2 Tr.

Tüchtige Klempnergesellen sucht **Carl Kurz.**

Einen tücht. Schneidergesellen verlangt sofort **H. Ott**, Frauenstr. 14, H. 3 Tr.

☛ **Für ein Speditions-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen zum 1. Oktober gesucht.** Adressen unter Spedition 1000 in der Expedition abzugeben.

Lager-Schneider für Berlin, à Stück 3—4 ℳ, v. **A. Seller**, Lietzmannstr. 1, II.

☛ Einen Glaserlehrling verlangt **C. Loeckstädt**, Breitestr. 19.

Ein Schuhmachergeselle f. Arb. Schulstr. 4, H. p.

Ein ordentlicher tüchtiger **Heizer u. Maschinist** findet dauernde Stellung **gr. Lastadie 94—95**, Fabrikgebäude.

Ein ordentlicher, tüchtiger **Müller** findet dauernde Anstellung **gr. Lastadie 94—95**, Fabrikgebäude.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, auf Stück, werden verl. Frauenstr. 13, v. II.

Weibliche.

Westennähterin verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen wd. auf gute Stoffhos. b. hoh. Lohn u. dauernd. Beschftg. vl. Roseng. 22/23, III r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen wd. in u. außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

☛ Geübte Nähterinnen auf Westen finden immerwährende Beschäftigung Rosengarten 9—10, 3 Tr.

Tücht. Näht. a. Hosen in u. auß. d. Hause verl. Frauenstr. 10, II.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Kaisermäntel sofort verlangt Hünerbeinerstr. 15, 4 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Roßmarktstr. 17, vorn 1 Tr.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wird zum 2. Okt. verlangt. **Faenger's Restauration**, Roßmarkt 8.

Nähterin für Hand und Maschine (Jackets) wd. verl. Grünhof, Heinrichstr. 20, 3 Tr.

Köchin, 30 Mädchen verlangt sofort, auch z. 2. Oktober **Liebenow**, Krautmarkt 5.

Hand- u. Maschinennähterin mit Maschine wird auf große Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Geübte Mäntel-Arbeiterinnen, auch Lehrmädchen, verl. Frau **Anna Braun**, gr. Domstraße 18, 4 Tr. r.

☛ Maschinennähterinnen auf Jackets u. Paletots werden verlangt Pölitzerstr. 50, Hof part.

Eine in der Damenschneiderei geübte Nähterin kann sich melden. Geschw. **Zunk**, Oberwiek 51.

Geübte Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Kirchplatz 5, 4 Tr. l.

☛ **Hand- und Maschinennähterinnen** ☚ auf Hosen werden verlangt bei **Stolzenwaldt**, Berlin, Joachimstr. 11a, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets verlangt gr. Oberstr. 17, 3 Tr. r.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 52, 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Deutschestr. 58, Seitenfl., 2 Stub., Speisek., Keller zu Boden an ruh. Leute f. 20 ℳ z. vm. N. v. l. b. Wirth.

Turnerstraße 37 sind Wohnungen v. 2 Stuben u. Küche u. Stube, Kammer, Küche zum September oder Oktober zu vermiethen.

Turnerstraße 31 ist eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und eine einfenstrige Stube zum September zu vermiethen. Näheres Mittelhaus 1 Tr. bei **Stolzenburg.**

Junkerstr. 12, Hof, 2 Stub., Kab. u. Küche, an ordentliche Leute zu verm.

Fichtestr. 10, Seitenflügel 1 Tr., Stube, Kammer Küche, Kloset zum 1. Oktober zu vermiethen.

Grabow, Breitestraße 31, eine kleine Wohnung zum 1. September für 6,50 ℳ zu vermiethen.

Stoltingstraße 94 sind Wohnungen von Stube, Kammer, Küche und Kloset zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

1 o. j. Mann f. s. g. Schlafst. Falkenwalderstr. 18a, p. l.

1 St be ist u verm. Pr. 8 ℳ Bellevuestr. 1f, H. Grobeis.

Wilhelmstr. 14, prt. l. kl. möbl. Zim. a. Hrn. sof. z. vm.

Ein ordentlicher junger Mann findet freundliche Schlafstelle **Friedrichstraße 9, 4 Tr. l.**

Eine Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 4 Tr.

1 j. Mann f. gute Schlafstelle Friedrichstr. 5, H. IV.

3 j. Leute f. freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 4, Keller.

☛ Ein junger Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 16, H. 2 Tr. l. bei **Berg.**

Zwei ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Rosengarten 61, H. 1 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Klosterhof 11, H. 2. Aufg. 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle, monatl. 3 ℳ Miethe Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet sofort freundl. Wohnung kl. Wollweberstr. 4, 3 Tr.

Verkäufe.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz MAX ELB DRESDEN. Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke**, Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**

Delik. Kugel-Schinken

ohne Eisbein und Schlußknochen, ☛ milde gesalzen, zart im Fleisch, ☚ a Pfd. 1,00 ℳ, ausgeschnitten a Pfd. 1,40 ℳ, empfiehlt

Otto Winkel, Breitestraße 11.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **Illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt, Import, Fabrik- und Export-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 160.

Schuh- u. Stiefel-Ausverkauf.

Wegen Umzug werden Damen-, Herren- u. Kinderstiefel unterm Selbstkostenpreise verkauft.

Gerth & Lüth, Breitestraße 56.

Wäschebücher für Herren und Damen empfiehlt **R. Grassmann**, Schulzenstr. 9.

Haarfärbe-mittel, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée**, Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Uhren aller Art reparirt gut und billig z. B. e. neue Zugfeder 1 ℳ, Glas 25 ₰, Zeiger 20 ₰, Zifferblatt 2 ℳ **Oscar Schatz,** Uhrmacher, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Decoration liefert sofort **M. Hoppe**, Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Wasserdichte **Fleischbuden-Pläne** giebt es am best. seit 12 Jahren in der **Plan- u. Säckefabrik Breitestr. 61**, Hof im **Pigard'schen Laden** (von 1880—90 im Eiskeller schrägüber).

!Als Specialität! empfehle mein **großes Lager** selbstgefertigter **Kegel-Kugeln,** prima Kern-Pockholz 5 bis 9" str.

Kegel, weiß- und rothb. 3—4" str.,
Pockholz zu Lagern, Kugeln 2c., 2—ca. 16" str.,
Bootsrieme { eschen, amerikan. u. schwedisch fichten } mit schönen breiten Blättern bis $5^1/_2$" breit, halte stets auf Lager.

A. Holldorff, Stettin-Grabow, **Burgstr. 2.**

! Verschiedene gute Möbel! als: 1 eleg. **Muschelgarnitur** mit gewebtem Plüsch, **Trümeau, Schreibtisch, 1 eleg. Büffet, Koulissentisch, überpolst. Plüschgarnitur, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, großer Teppich, Panehlsopha m. Satteltaschen, Panehlbrett, Krüge, Wandteller, 1 Fenster braune Tüllgardinen und 1 Stores** mit seid. **Stickerei**, echte **Bettstellen m. Matr., Garderobenspind** u. alle **and. Möbel spottbillig zu verk. Oberer Rosengarten 17, pt. Sämmtliche Möbel sind reell gearbeitet und gut erhalten.**

Anerkannt **billigste Bezugsquelle Cottbuser-Buckskin, Kammgarn- u. Cheviotstoffe.** Jedes Maß. Muster frei. **E. Manno**, Fabrikt. **Cottbus.**

Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie nur 8 Tage als **Zelt-Dächer** verliehen gewesenes **wasserdicht präparirtes Segeltuch,** garantirt rein leinen, ohne Beimischung von Jute, ist verkäuflich, und offerire ich hieraus gefertigte **Wagenplane u. Diemendecken** pro Quadratmeter Mark 1,50.

A. Baswitz, Berlin O., Holzmarktstr. 4, Fabrik wasserdichter Segeltuche und Wagenplane.

Zur Confirmation

empfehlen wir **Schwarze Cachemires, schwarze und farbige gemusterte Stoffe** in reichhaltiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

☛ Als seltenen **Gelegenheitskauf** ☚ empfehlen wir **crême Cachemires und crême gemusterte Stoffe,** die unter Preis abgeben.

☛ **Gestickte Roben.** ☚
Neueste Zeichnungen, nur haltbarstes Fabrikat.

☛ **Confirmations-Wäsche** ☚ (eigener Fabrikation) in reichhaltigem Sortiment und sauberster Ausführung am Lager.

Auf den Artikel ☛ **Gestickte Unterröcke u. Languetten-Röcke** ☚ machen wir noch ganz besonders aufmerksam.

Aronheim & Cohn, obere Schulzenstr. 33—34.

Spezial-Niederlage von ☛ **Chokoladen und Zuckerwaaren** ☚ aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben, Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26, Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaaren-Handlung, gegründet 1843.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15. **Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,** empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere, Engl. Pausleinwand und Panspapiere, Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere, Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand, Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven, eichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse, Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere, Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei, Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei, Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben. Mal-, Aquarell- und Tuschkasten, Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei, Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte. Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc

---

C. Drucker, Mönchenstraße 19, empfiehlt **vollständige Kinderausstattungen** nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Preis-Liste über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 „ „ „ „ 2,00,	„ „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95,	„ „ 17 „
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 „ „ „ „ 2,30,	„ „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00,	„ „ 18 „
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 „ „ „ „ 2,40,	„ „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20,	„ „ 20 „
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 „ „ „ „ 2,70,	„ „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50,	„ „ 22 „
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,10,	„ „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80,	„ „ 25 „
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,40,	„ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Hochfeine Tafelbutter Pfd. ℳ 1,20 u. 1,10,
fette, frische **Koch- u. Backbutter** Pfd. ℳ 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse Pfd. ℳ 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse Pfd. ℳ 0,80,
Fürstenflagger Käse Pfd. ℳ 0,70,
Pflaumenmus Pfd. ℳ 0,20,
garantirt reinen **Blüthen-Honig** Pfd. ℳ 0,80,
Frische Eier billigst, empfiehlt

Joh. Walpuski. Pomm. Gutsbutter-Handlung, 2 Fischmarkt 2.

Prima oberschles. Steinkohlen er Kahn offeriren **Balzer & Liebich,** Silberwiese, Holzmarktstraße 1. Telephon 629.

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr. r.

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Roheis, gesundes Kerneis offeriren per Zentner 60 Pfg. ab Lager **G. A. Liskow Nachfl.**, Silberwiese, Holzstraße 27.

Jedermann verdient! viel Geld, wenn er in dem neuen Central-Bazar am Berlinerthor kauft; weil dort alles gut und sehr billig verkauft wird, z. B.: große Auswahl in Stiefel, Hüte, Schirme, Stöcke, | Wäsche, Kragen, Schlipse, Strümpfe, | Chemisettes, Hosenträger, Manschetten, Wollhemden, Uhrketten, Portemonnaies, Ringe, Broches, Ohrringe, Taschenmesser, Handschuhe, Korsets, Herren- u. Knaben-Mützen, Gesundheitshemden, alles sehr gut und spottbillig im neuen **Centralbazar am Berliner Thor.**

Tapeten nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl

Rudolf Wasse junior, Breitestraße 18.

Reste spottbillig. Viele Hosen, Jackets, Fracks, Knaben-Anzüge, alles fast neu, billig in der Althandlung **Alwin Pintzke**, Rosengarten 29.

Braut-Kränze, Brautschleier und Beduinen, Silber- und Goldkränze, Silber- und Gold-Bouquettes, Myrthenblüthen, Knospen u. Blätter, empfiehlt wie bekannt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Originalpreisen.

Der **Corset-Ausverkauf** wird fortgesetzt.

H. Mühlenthal, Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Otto Weile, Uhrmacher, **Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,** empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis	25	ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis	50	ℳ
goldene Damen-Remontoir von	25 bis	200	ℳ
goldene Herren-Remontoir von	40 bis	600	ℳ

Größtes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Talmi und Nickel, **Panzer-Uhrketten** nur von mir echt zu beziehen. Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. **Von echtem Golde** nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet. Herren-Ketten Stück 4 ℳ. Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ.

Pa. Ueckermünder Mauersteine,
„ **Chamottesteine** und **Speise,**
„ **Gyps** für Stuck- u. Putzarbeiten,
„ **Putzrohr, Rohrgewebe,**
„ **Rohrnägel, Draht** u. **Haken,**
„ **Portl.-Cement, Roman-**Cement,
„ **Backofenheerd-Fliesen,**
garantirt nicht fengend,
halten stets auf Lager und offeriren billigst

Straube & Lauterbach, Stettin.

Holz, Torf und Kohlen.

Verkaufe von jetzt ab von meinem neuen Platze Bredow, **Toepffers** Kanal, aus jetzt fortwährend löschenden Kähnen zu den billigsten Tagespreisen. Nehme auch Bestellungen Deutschestr. 16 entgegen.

B. Mahnke.

Gebr. Freymann

Stettin, Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Teppiche

in sehr großer Auswahl zu folgenden Preisen:

Congo-Teppiche, Größe 130 × 200, sehr haltbares Fabrikat, in dunkel gehaltenen Dessins, 4,50.

Germania-Teppiche, für Wohnzimmer besonders geeignet,
Größe 130 × 200 160 × 230 200 × 280
6,00, 9,00, 12,00

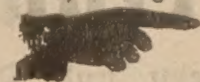
Ottomane-Teppiche, außerordentlich haltbar, in eleganten Dessins,
Größe 130 × 200 160 × 230 200 × 280
7,50, 12,00, 15,00,
Größe 230 × 300 260 × 330
20,00, 28,50.

Tapestry-Teppiche für bessere Zimmer,
Größe 130 × 200 160 × 230
von 10,50, von 18,00.

Pelüche-Teppiche in 3 Qualitäten und 6 Größen, und zwar in 130 × 200 bis 260 × 330, in neuesten Mustern und sehr großer Auswahl.

Bettvorlagen führen wir, zu sämmtlichen Teppichen passend.

Großes Lager in

 **Gardinen,** 

abgepaßt und vom Stück.

Möbelstoffe. Tischdecken. Läuferstoffe.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Joh. Walpuski,

Pommersche Gutsbutter-Handlung

en gros ■ 2 Fischmarkt 2 ■ en detail

empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen

schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl

bei

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Rübeländer Kalkwerke

Buchholz & Märtens,

Rübeland im Harz,

empfehlen

Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
(in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine

für Zucker- und chemische Fabriken.

ca. 99 Procent kohlensauren Kalk haltend,

zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.

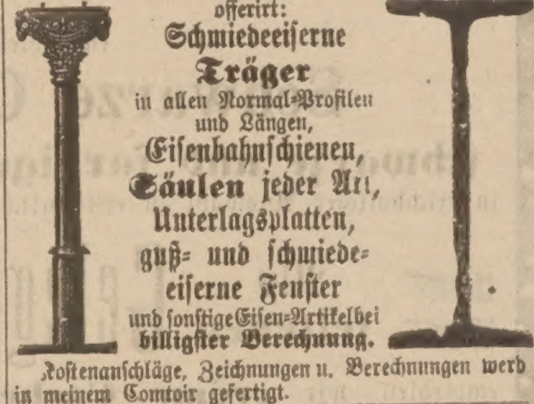
Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.



Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirne von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64; W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werd in meinem Comtoir gefertigt.

Kirschsaft, Himbeersaft

frisch von der Presse empfiehlt
C. F. Baevenroth,
Schuhstraße 4.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Grösstes Specialgeschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Spar-Kochherde, eis. Bettstellen, Badewannen.
Illustr. Special-Preis-Courante auf Wunsch gratis u. franco.

Prima
Portland-Cement,
sowie nachstehende
Cementwaaren:
Trottoir-Platten,
Bordschwellen,
geschlossene [auf der Verwendungsstelle gefertigte]
Trottoirs,
farb. Flur-Platten,
Treppenstufen,
Rohre in allen Dimensionen,
Pferde- und Kuh-Krippen,
Zaunpfosten,
Grabsteine etc.
empfiehlt
die Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.

Oberhemden

nach Maaß,
unter Garantie für guten Sitz,
von Mark 3,00 an,
Kragen, Manschetten,
Schlipse
in größter Auswahl.
C. L. Geletneky.
am Roßmarkt.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Russische Birkentheer-Seife

empfiehlt
Erich Falck,
vorm. Schultz & Dammast,
Reifschlägerstraße 13.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie,
J. Gollnow, Stettin.

---

1 gebrauchtes großes Wiegenpferd
ist zu verkaufen Bogislavstr. 10, 3 Tr. gradeaus.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich preiswerth:
Schwarze u. farbige Cachemirs, „reine Wolle" glatt u. gemustert.
Weiss u. crême gestickte Roben.
Cachemir- u. Chenillen-Shawls.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Flanell-Unterröcke mit Handlanguetten.
Damen-Hemden mit **Besatz 1,25 Mk.**
Damen-Hemden mit **Stickerei.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif, Vorwerk's „Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.



Vogelfreunde

bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): **„Singfutter"** für Kanarienvögel, Waldvögel etc., **„Universalfutter"** für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.

„Neueste illustrirte Preisliste" über alle fremdl. **Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube,** Anleitung zur **Pflege** und **Zucht** etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.

Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln.**

Alleinverkauf für Stettin und Umgegend

A. Lippert Nachf.

Neueste höchste Auszeichnung.



Ehrendiplom Köln 1890.

In Stettin bei Herren **Kuhn & Wegner.**
Engros-Vertrieb: **Carl H. M. Jürs,** Hamburg.

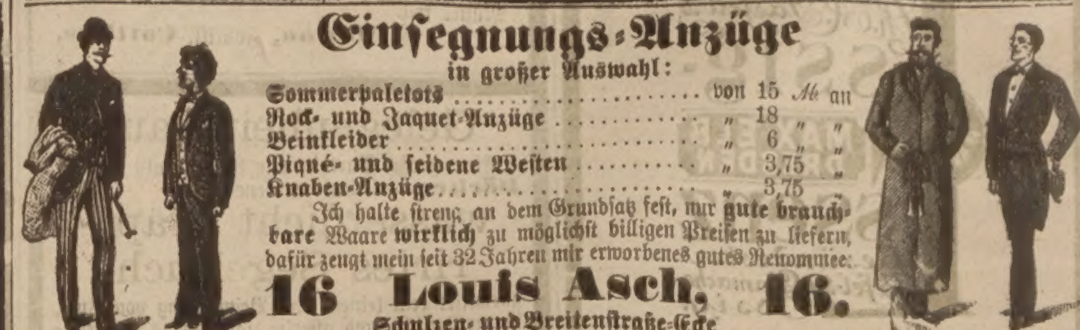
Jacob David,

Lederhandlung,

Heiligegeiststraße 2, Heiligegeiststraße 2,

empfiehlt

sämmtliche Sorten zur Nath gebrachte Schäfte, Schuhmacher-Bedarfsartikel, sowie **alle Ober- u. Unterleder,** auch im Einzelverkauf zu billigsten Engrospreisen.



Einsegnungs-Anzüge

in großer Auswahl:

Sommerpaletots	von 15 ℳ an
Rock- und Jaquet-Anzüge	„ 18 „ „
Beinkleider	„ 6 „ „
Piqué- und seidene Westen	„ 3,75 „
Knaben-Anzüge	„ 3,75

Ich halte streng an dem Grundsatz fest, nur **gute brauchbare** Waare **wirklich** zu möglichst billigen Preisen zu liefern, dafür zeugt mein seit 32 Jahren mir erworbenes gutes Renommee.

16 Louis Asch, 16.

Schulzen- und Breitenstraße-Ecke

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.